

## Pädiatrischer Wirbel um Tarmed 1.04

Pierre Klausner, Genf, im Auftrag der AG Tarmed der SGP

Übersetzung: Marco Belvedere

Sie haben kürzlich die wütenden Briefe gegenüber der neuen Version Tarmed 1.04 gelesen. Die Arbeitsgruppe Tarmed der SGP hat mich beauftragt, Ihnen die Sachlage zu erklären:

### Vorwort:

1. Die Verhandlungen wurden nicht durch die SGP geführt sondern durch die FMH, welche von der SGP und den übrigen Grundversorgern mandatiert wurde.
2. Die Tarifverhandlungen funktionieren nicht als Selbstbedienungsladen! Die Verhandlungspunkte müssen durch alle vier Verhandlungspartner (FMH, Santé Suisse, MTK und H+) einstimmig genehmigt werden. Zudem braucht es die Zustimmung durch den Bundesrat.

### Zu den zwei umstrittenen Punkten:

- **Die Inkonvenienzpauschale F** konnte schon von Beginn weg nicht für die Zeit während der normalen Sprechstunde verhandelt werden. Um trotzdem überhaupt eine Verbesserung erreichen zu können, habe ich mich darum immer dafür eingesetzt, eine wirtschaftliche Verbesserung für die dringende Konsultation ausserhalb der normalen Sprechstundenzeit zu erreichen! (siehe mein Brief an Tarmed Suisse vom 24 Januar 2004).

Ich versichere Ihnen, dass Herr J. Weidmann als Verhandler für die FMH den Antrag der Grundversorger in diesem Sinne vertreten hat.

- **Die neuen pädiatrischen Extraleistungen** müssen etwas näher beleuchtet werden: Von Beginn weg hat die Dignität Pädiatrie für diese Positionen aus dem Bereich ORL, Dermatologie und Gynäkologie gefehlt. Wir haben deshalb die Änderungsanträge im Dignitätsprojekt der FMH eingebracht, die uns die Abrechnung dieser speziellen Positionen mit Nennung der Dignität Pädiatrie erlaubt hätten. Das ganze Dignitätsprojekt wurde jedoch wegen einem Veto der Santé Suisse zu Fall gebracht. Die einzige Möglichkeit das Ziel trotzdem zu erreichen, war also, die Anträge einzeln

zu stellen und eine Aufnahme in Kapitel 03 sowie eine quantitative Dignität FMH 5 mit entsprechender Spartenzuordnung zu akzeptieren. Andernfalls wäre eine Änderung wiederum blockiert worden. Dies hätte zwar für die Besitzstandswahrer keine Konsequenzen gehabt, die uns nachfolgenden jungen Kollegen hätten dann aber keine Möglichkeit mehr gehabt, die Positionen abzurechnen (vgl. Jahresbericht der Arbeitsgruppe Tarmed 2006 und Tarmed Info 7-05 in der Paediatrica).

Den Einzelnen soll es unbestritten sein, sich für unerfüllbare Wünsche stark zu machen. Wir haben aber den unserer Meinung nach konstruktiveren Weg der Realpolitik gewählt, den der flexibleren Verhandlung, der die starre Haltung der Gegenseite zu öffnen versucht.

Zum Missbrauch von Positionen aufzurufen gefährdet alle Pädiater, da durchaus Gegenmassnahmen zu gewärtigen sind, falls eine Gruppe ausschert.

Wir hoffen, mit diesen Erläuterungen das Verständnis für die nun vorliegenden Verhandlungsergebnisse für die Grundversorger und die Pädiater verbessert zu haben.